

Freiwillige Unfall-Unterstützung
nach Maßgabe der aufliegenden Bedingungen. Erbschaft
täglich, Monatlicher Bezugspreis 4.00 Mk., durch die Post
bezogen vierteljährlich Mk. Falls wir in der Herausgabe
oder Zuführung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezüge-
rer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des
Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

48. Jahrgang

den Entfesselungen angemessen, die eine Revision des Berliner Nachfriedens fordern, um das deutsche Volk vom Militarismus und Kapitalismus zu befreien. — In Paris, wo die Polen entgegen ihrem Versprechen, große Umzüge veranstaltet, kam es zu blutigen Zusammenstößen. Es gab eine große Anzahl Schmerzwunden. Auch in Opatow kam es zu ähnlichen Vorkommnissen, bei denen man einen Toten und zahlreiche Verwundete hatte.

— (Maitinulle in Paris.) Am 1. Mai fanden in Paris mehrere Sammlungen statt. Der sozialdemokratische Kammermitglied Biank ist verwundet worden. Um 3 Uhr nachmittags entstand ein Tumult an der Ecke des Boulevard Magenta und des Boulevard de Strasbourg, wobei mehrere Schüsse abgegeben wurden. Ein Demonstrant wurde ernstlich verletzt. Um 4 1/2 Uhr kam es zu neuen Zusammenstößen auf dem Boulevard Magenta. Insgesamt sind 27 Personen, davon drei ernstlich verletzt worden. Wie die Pariser Morgenblätter berichten, wurden auch etwa 25 Polizisten verwundet. Der sozialistische Abg. Baillant-Coaturier erlitt einige Hautabschürfungen. Dem „Matin“ zufolge wurden etwa 50 Personen verhaftet. Zwei Personen sollen getötet worden sein. Nach dem „Journal“ find dies eine Frau, die am Fenster ihrer Wohnung durch einen Revolver-Schuss getötet wurde, und ein Bäderbesitzer, auf dem Boulevard Magenta wurde ein Waffenlager geplündert.

— (Verhandlungen mit Ehrhardt.) Am 1. Mai vormittags fand im Ministerlager eine Besprechung des Hauptmanns Schmuhde mit dem Führer der Marinebrigade Ehrhardt, Arvetkapitän Ehrhardt, statt. Schmuhde schlug vor, die Leute der Marinebrigade Ehrhardt in Seebändereien und Domanen nach dem Muster von Böhne anzusiedeln. Kapitän Ehrhardt erklärte sich mit der Ansiedlung der Marinebrigade durchaus einverstanden. Er sei überzeugt, daß seine Leute gern und rüchhaltlos auf diesen Vorschlag eingehen würden, will jedoch nicht früher vor seine Brigade treten, bis die Regierung eine Gewährung gegeben habe, daß der Plan auch zur Wirklichkeit werde. Da die ganze Brigade ihrem Führer unbedingt ergeben ist und nie etwas ohne oder gegen dessen Anordnungen würde, wird Schmuhde sofort nach Berlin zurückkehren, um von der Regierung bindende Zusagen zu erhalten. Er hofft, daß die Ansiedlung der Marinebrigade bis Ende der Woche formell beschlossen, mit den Vorarbeiten sofort begonnen und die Ansiedlung der Formation sofort geregelt wird, daß die Truppen unmittelbar in das ihnen zugewiesene Arbeitsgebiet abgehen können.

— (Höls wird ausgeliefert.) Die tschechisch-slawakische Republik teilt nach Dresden mit, daß sie Höls ausliefert.

Die in Koblenz erscheinende Zeitung „Americo“ meldet drahtlos aus Washington, daß ein Senilat ameri- kanischer Bankleute bereit ist, Deutschland den Gesamtbetrag seiner Schulden zu leisten, sobald der Verband die Höhe der Kriegsschädigung, die Deutsch- land zahlen muß, festgelegt habe.

Am 30. April ist in England die Dauer der während des Krieges in England eingeführten Dienst- pflicht abge. Seit dem Waffenstillstand hat England 4 Millionen Mann demobilisiert.

Die ittanische-russischen Friedensverhand- lungen sollen Anfang Mai beginnen. Zu diesem Zweck ist eine ittanische Abordnung von Kowno nach Moskau abgereist.

Die Kronprinzessin Margarete von Schweden ist Freitag nachmittag verstorben. Die Kronprinzessin war vor längem an Gefäßkrankheit erkrankt. Daraus entwickelte sich Nervenvergiftung, die zum Tode führte.

Der finnische Landtag nahm das Gesetz an, das den Fälandinseln politische Autonomie erteilt.

Wie dem „Tempo“ aus London gemeldet wird, soll das britische Parlament über Resolutionsam- trolanten werden, wenn die Ordnung am Oberlauf des Tigris und Euphrat wieder hergestellt ist.

Wie das Polizeipräsidium in Frankfurt am Main mitteilt, ist die nächste Straßensperre aufge- hoben worden; auch ist für das neubesetzte Gebiet kein Zufußium mehr erforderlich.

Die schwedische Regierung verlangte vom Reichstag die Bewilligung eines Kredit von 180000 Kronen zur Beileidung der Verwaltungskosten des Völker- bundes.

Lord George hat einen leichten Anfall von Bron- chitis und muß auf ärztliche Anweisung ein oder zwei Tage das Bett hüten. Die Pläne für die nächste Woche sind aufgeschoben worden.

Russischer Reichsrath zufolge den Nachfolger Kollodas in einem scharfen Kampf gegen die Bolschewiken japanischer Truppen dauert an.

TU Dortmund, 3. Mai. (5 Bergarbeiter verunglückt.) Auf der Zeche „Heinrich Gustav“ in Werne benutzten 5 Knappen verbotswidrig die Seilfahrt im Bremschacht. Alle fünf fanden den Tod.

In der Stadthalle zu Hannover redete vor-
ingen Tagen der bekannte Dr. Gelfert. Von
angehenden dem Besfall begriff, bezeichnete er
den Kampf-Butsch als verfassungswidrig, aber er
habe doch das Gute gehabt, daß die Regierung
nützlich die Pflicht der Neuwaschen eingesehen
habe. Aber nun könnte sie es gar nicht
verneinung haben, weil sie glaube, der Witz sei nach
nicht umgeschlagen, jetzt könne sie große Ge-
nüsse machen. Aber das Geheiß über den
Kampf-Butsch kann sie von ihrer Verantwortung
nicht befreien. Was uns 4½ Jahre her er-
part haben, das hat uns der von den Sitzen
in Gemeinschaft mit den Demokraten ausgerufenen
Generalschreit gedrückt, das Deutschland zum
Kampfbild wurde. Die Einwohner der bedroh-
lichen Gegenden riefen um Hilfe. Solange aber
keine Hilfe von Bürgerlichen und christlichen Ge-
meinschaften kamen, glaubte die Regierung die
Kampfbildung über zu müssen. Erst als die Sitze-
ung von den Wehrgeisteskräften kamen, begriff

— (Deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen.) Es wird gemeldet, daß Wilhelms nach dem letzten Schritt, den Unterrichtsminister Göbber bei ihm unterzuehmen, sich damit einverstanden erklärte, in Paris eine deutsche Wirtschaftsdelegation zu empfangen, die mit den französischen Sachverständigen über wirtschaftliche Abkommen zu beraten hätte, die zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossen werden sollen. Die französischen Zeitungen berichten, daß die Sachverständigen bald ernannt werden und daß man auf französischer Seite an der Arbeit sei, ein Programm aller jener Fragen aufzustellen, die auf der Konferenz von Spa zur Sprache kommen sollen. Die Vorverhandlungen zwischen den Ministern über die Konferenz werden demnächst beginnen. Eine der ersten zu entscheidenden Fragen wird das Studium der Zusammensetzung der Konferenz sein. Die Frage, ob an ihr nur Frankreich, England, Italien und Belgien, oder ob auch die neuen Nachbarstaaten des Reichs, Polen und die Tschecho-Slowaken teilnehmen sollen, wird an erster Stelle stehen. Vielleicht werden auch Dänemark und alle diejenigen Staaten teilnehmen, die infolge ihrer geographischen Lage an Interessen an der Entscheidung Deutschlands haben. Die französische Presse läßt durchblicken, daß man in Paris einer Erweiterung der Konferenz wohlwollend gegenüberstehe.

handlungen in Spaa der Hauptfrage aus dem Wege gehen, der Frage nach Höhe und Leistungsmöglichkeit des von Deutschland zu zahlenden Schadenersatzes, dann ist die Konferenz wertlos, selbst wenn sich im Laufe der Verhandlungen herausstellen sollte, daß die von den verhängnisvollen Seiten genannten Summen phantastisch sind und die deutsche Zahlungsmöglichkeit vorerst eine Hoffnung auf die Zukunft ist, selbst wenn diese Erkenntnis in gesättigter Weise erwidert werden sollte, selbst wenn das Ergebnis notwendig und daher erwünscht. Einmal muß man sich vor allem in Frankfurt darüber klar werden, was denn der Sieg über Deutschland eingebracht hat und wie dieses Erträgnis zu realisieren ist. Man muß doch sehen, daß es unmöglich

Land wurde Sonnabend der internationale Wirtschaftskongreß vom Oberbürgermeister Voigt eröffnet. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand ein Vortrag des Staatssekretärs a. D. Dr. August Müller über die internationale Lage der Rohstoffwirtschaft.

genden Inhalts zugehen lassen: „Mit Bezug auf Ihr Memorandum vom 18. 3. bezüglich Fortsetzung der Zahlung der deutschen Einfuhrzölle in Gold, habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß die alliierten Regierungen beschloffen haben, daß die Erlaubnis, welche

— Eine grüßliche Volkspartei ist in Rheinlande nach dem Muster der bayerischen Volkspartei gegründet worden. Prohibitorischer Vorkämpfer ist der Hochschulpfeffor Dr. Deermann in Rh.n.

solche Pläne zu entwerfen. Derartige Pläne, wie ein Einmarsch in das Gebiet südlich der Ruhr, wie es bereits von dem Minister Ledeburg angeordnet worden ist, erfolgen müssen. Dadurch würde auch die Bewegungsfreiheit der Parteien während der Wahlzeit gesichert. Reichswehrtruppen werden nur in geringer Anzahl, dagegen in der Hauptsache von Formationen der Sicherheitspolizei verbandt werden.

umzüge und öffentliche Veranstaltungen statt, die bei dem herrschenden prachtvollen Wetter eine große Beteiligung aufwiesen. Teilweise wur-

Ammon, 3. Mai. (Verschiedenes.) Briefumschläge werden bei der heutigen Zerstörung häufig wiederholt verwendet. Das Reichspostministerium hat auch seine Zustimmung dazu ausdrücklich erklärt. Die Wiederverwendung von Briefumschlägen ist aber jetzt eingeschärft worden. Man hat zur Verhütung gemacht, daß die alte Aufschrift vom Abender durch Durchstreichung unleserlich gemacht worden ist und daß die neue Aufschrift sich ebenfalls auf der Vorderseite befindet. Bisher genügt es, wenn die erste Aufschrift durchgestrichen war. Das Durchstreichen läßt die alte Aufschrift noch immer lesbar. Im Verlaufe der Zeit stellt sie deshalb die Aufmerksamkeit des Abfertigungsbeamten ab und führt ihn bei seiner Arbeit. Es wird deshalb jetzt verlangt, daß die alte Aufschrift richtig durchgestrichen und unleserlich gemacht ist. Voraussetzung bleibt immer, daß die zweite Aufschrift deutlich ist. Sie muß so angebracht sein, daß weder die Gleichbedeutende, noch die positiven Bemerkungen, noch auch das Aufkleben der Recipanten beeinträchtigt werden.

Die Verzeilammer der Provinz Weiskalen hat an die Reichsregierung eine Depesche mit folgenden Wortlaut gesandt: „Die Verzeilammer der Provinz Weiskalen hat mit schwerer Sorge von den beschaenenen Vorgaengen Kenntnis genommen, die sich im rheinisch-westfaelischen Industriegebiet in den letzten sechs Wochen abgespielt haben. Durch die weit-ausgedehnten revolutionaeren Unruhen, die mit Dieb, Raub, Pluenderung und Brandstiftung verbundenen schweren Klampe sind nicht nur Millionen an Werten vernichtet, haben Tausende von Menschen ihr Leben verloren, auch der Gesundheitszustand der ganzen Bevaelkerung ist im hoechsten Maesse geschadigt worden. Gerade die fliegele industrielle Einwohnerversammlungen, die auf einem engbegrenzten Bezirk 6 bis 7 Millionen Menschen ausmaechen, hat insolge der waehrend des Krieges herrschenden Lebensmittelnot stark gelitten, die Tuberkuloseerkrankheit hat allgemein um das Doppelte, in manchen Staedten sogar um das drei- bis vierfache sich gesteigert, die Untervoehrung ist weitverbreitet, Epidemien haben bei dem geringen Koerperlichen Widerstandvermoegen der Bevaelkerung geradezu verheerenden Umfang angenommen. Die waehrend der letzten Unruhen lange Zeit hindurch eingetretene Staedung der Lebensmittelzufuhr, die Unmoeglichkeit, die erforderlichen Mengen an Berechnungsmitteln, haben weitere Schwaelchungen der Gesundheit hervorgerufen.“

undere diese Tausende von Kindern dahinge-
rafft oder erhand genügt. Wir bitten die Reichs-
regierung dringend, alle Maßnahmen zu tre-
ffen, die notwendig sind, um Ruhe und Sicher-
heit im kleinen Bezirk zu gewährleisten, was
nur durch reiflose Hofleistung der Waffen und
Befestigung des ganzen Reviers durch die Reichs-
wehr zu erreichen sein wird. Falls nicht ge-
nügenz und gesicherte Lebensmittelfuhr in
diesen für das ganze Reich lebenswichtigen
Berriebe garantiert wird, müssen die Ärzte
jede Verantwortung für die Aufrechterhaltung
der öffentlichen und privaten Gesundheitspflege
ablehnen."

(Die Kartoffelverporgung.) Zur Kartoffelverporgung im nächsten Erntejahre wird gemeinsamer: Die Verhandlungen über die Kartoffelverporgung im nächsten Jahre, die bereits seit geraumer Zeit der Deutsche Städtetag, die landwirthschaftlichen Organe und der Kartoffelhandel geführt haben, sind zu einem gewissen Abschluß gelangt. Landwirtschaft und Handel wollen es übernehmen, eine Kartoffelmengede, die größer ist als die von der bisherigen Kartoffelwirtschaft wirklich erfasste Menge, im Wege einer Ausbringung zur Verporgung der Verbraucher stüezustellen, während für die übrige Ernte freie Wirtchaft Platz greifen soll. Die Grundlage der Sichertstellung soll ein System von verschiedenen Verträgen bilden, dessen Träger die ländlichen Hauptgenossenschaften und der organisierte Kaufhandel seien und das so ausgearbeitet werden soll, daß auch eine wirksame Sichertheit für die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen begründet ist. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat in seiner letzten Sitzung vor einigen Tagen in Weimar dem Plan grundsätzlich zugestimmt. Die weiteren entscheidenden Verhandlungen mit dem Reichsernährungsministerium werden in aller nächster Zeit vor sich gehen.

Der Vorstand der rheinisch-westfälischen Brauereien richtete an die Kundsjahre ein Schreiben, worin u. a. folgendes gesagt wird: Durch Verordnung vom 15. April ist der Höchstpreis für Bier mit einem Stammwürzgehalt von 2 bis $3\frac{1}{2}$ % auf 130 Mk. festgesetzt worden. Der Preis gilt indes nur für die ortsansässigen Brauereien, für auswärtige Brauereien bleibt es bei den bisherigen Zuschlägen hierzu für Fracht und Mähr. Sodann hat das Reichswirtschaftsministerium die Herstellung einer zweiten Bierstufe mit einem Stammwürzgehalt von $3\frac{1}{2}$ bis $4\frac{1}{2}$ % von 180 Mark festgesetzt. Die neuen Höchstpreise kommen mit Wirkung von der nächsten Lieferung ab zur Berechnung, nachdem die Brauereien Rheinlands und Westfalens fast ausnahmslos seit einem halben Jahre nicht nur ohne Verdienst, sondern mit großen Verlusten gearbeitet haben.

Zu der Bierpreishöhung wird weiter
gemeldet: Nachdem die Brauereien eine Bier-
preisbesserung um rund 100% haben eintreten
lassen, gehen die Wirte gegen die Preis-
bewegung ebenfalls mit Preisaufschlägen vor.
Der Bochumer Wirtverein hat beschlos-
sen, den Mindestpreis für ein fünf-
zwanzigstel-Liter-Glas hellen Bie-
res auf 75 Pfennig und für
ein entsprechendes Glas Pilsener
Bieres auf 1 Mark festzusetzen.
Der Straßenverkaufspreis für 1 Liter hel-
les Bier soll 2,80 Mark, für Pils-
ener 3,20 Mark betragen.

ner Bier 3 Mark betragen. — Die Neu-
wieder Wirte haben sich mit der hunder-
prozentigen Erhöhung der Bierpreise durch
die Brauereien nicht einverstanden er-
klärt. Der Wirteverein von Neuwied
und Umgegend hat beschlossen, unter
keinen Umständen Bier zu dem
neuen Preise zu bezahlen und den
Bierverkauf ganz einzustellen.

Die Mitglieder der Filiale kamen der sozialdemokratischen Partei Deutschlands fand am Samstag bei herrlichem Malwetter statt. In der 6. Morgenstunde versammelten sich die Teilnehmer an dem Ausfluge beim Rix Debus, um durch die frische Natur über Waddinghofen—Vergastaken zu wandern. Nachmittags fand um 2 Uhr ein Festzug statt, der sich unter klingendem Spiel, voraus der Arbeiter-Musikführer—ein „Solidarität!“ mit geschmückten Märdern, durch die verschiedensten Straßen der Stadt bezogte. Trotz des schönen Wetters war die Beteiligung nicht eine so starke wie im Vorjahre. Die Raszeln fanden in den Sozialen Klause an der Rinnenschraße und im Schützenhof statt. Die Teilnehmer war hier eine große Kinderbeteiligung, mußfische und volare Darbietungen füllten das Programm. Die Festrede hielt der komm. Landrat aus Hilde Gansmann, der über die Bedeutung des 1. Mai für die Arbeiterschaft sprach und für eine Einigung der sozialistischen Partei eintrat, um eine gemeinsame starke Front bilden zu können bei den kommenden Wahlen. Ball—beschoß diese in allen Teilen gut verkaufte Feler.

(*Seimatlose Kirchenglocken.*) Nicht weniger als 200 Kirchenglocken, die während des Krieges von preussischen Gemeinden für Vaterländische Zwecke dargeboten wurden, aber nicht mehr eingeschnitten zu werden brauchen, können jetzt ihrer heimatlichen Gemeinde nicht zurückgegeben werden, da ihr Ursprungsort unermittelt geblieben ist.

(*Ausstellung sauerländischer Kunst und Künstler.*) Die ab Mai zum Sauerländischen Gebirgsherein geplante Wanderausstellung mußte mit Rücksicht auf die unruhigen Verhältnisse einweilen bis 1921 vertagt werden. Über 200 Gemälde und Zeichnungen waren bereits angemeldet. Der S. G. B. wird alles Nähere vor Beginn der Ausstellung bekanntgeben.

(Maukverbot für Jugendliche.) Der Oberpräsident hat eine Verordnung erlassen, wonach jugendlichen Personen unter 16 Jahren das Mauchen auf öffentlichen Straßen und bei Strafe bis zu 60 Mark verboten ist. Den Geschäftsinhabern wird der Verkauf von Tabak, Zigaretten u. s. w. an Jugendliche unter derselben Strafe untersagt.

in Kamen, 1. Mai. Die Schöffengerichts-
sitzung am Donnerstag, den 29. April, fand
unter Vorsitz des Herrn Amtsräters
Schmidt. Die Anklage vertrat Herr Ober-
staatsanwalt Floer. Der Arbeiter B. aus
Wiede-Neßeln stahl am 9. April 1920 in
Münen ein Fahrrad und fuhr damit nach
Kamm, um es in der Fahrradhandlung Karren-
berg zu verkaufen. Von dem Inhaber benach-
tigt, erschien der Kriminalbeamte Toma-
schewski und verhaftete den Dieb. Dieser gab
einen falschen Namen als Grund falscher Pa-
piere an, die er gefunden haben wollte. Der
Staatsanwalt beantragte, da der Angeklagte
schon mehrfach vortesthaft war, wegen Dieb-
stahls eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten,
wegen Uebertretung eine Geldstrafe von 20
Mark oder 4 Tagen Haft. Das Gericht schloß
sich diesen Anträge an. — Wegen Unter-
schlagung hatte sich der zurzeit in Dor-
tmund in Haft befindliche Arbeiter K. zu
verantworten. Selbiger war am 1. Dezember
1919 in ziemlich schlechtem Anzuge zu dem
ihm bekannten Kaufmann Hofmann in Münche-
gekommen, da er außer Arbeit war. Der
Kaufmann Hofmann sandte ihm nebst seinem
Bruder, nachdem die Frau Hofmann den An-
geklagten ein Paar Schuhe und einen Ober-
zieher geliehen hatte, mit 4500 Zigaretten
nach Berna a. d. Aipe, um sie dort bei
einem Wirt zu verkaufen. Derselbe nahm die
Ware jedoch nicht ab. Nun fuhrten sie damit
nach Dortmund. Hier jedoch entfernte sich der
Angeklagte von seinem Begleiter und fuhr
mit den Zigaretten nach Berlin. Von dort
aus sandte er ein Telegramm, aus welchem er
sein Rückkommen zu Montag ankündigte. Er
kam jedoch nicht. Der Amtsanwalt beantragte
4 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte

Werke in Dienst, war am 1. Februar 1920 4 Näher in Werke von 2. Mark, dem Gutsbesitzer Herbert Dietz und dem Gutsbesitzer Boß einwendend zu haben. Der Angeklagte war gekündet. Das Urteil lautete, da der Angeklagte bisher unbeschäftigt war, auf 1 Woche Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 3 Wochen Gefängnis beantragt. — Die Dienstinagel R. zuletzt in Haft in Dortmund, hatte am 11. März 1920 bei dem Kaufmann Behnke in Rintke, da ihr der Dienst nicht paßte, unter Mitnahme von ungefähr 200 Mark und einer Bluse in Werke von 150 Mark ihre Stellung verlassen. Der Staatsanwalt beantragte wegen Diebstahls 6 Wochen Gefängnis. Das Gericht bestrafte die Angeklagte mit 2 Monaten Gefängnis, wovon 1 Monat Untersuchungshaft angerechnet wurde.

Derde, 3. Mai. Beschlagnahme wurden bei dem an der Schule wohnenden Bergmann M. 7 Meiner Korn, und mehrere anstehend von Dreierleuten stammende Leere st efen. Außerdem fand die Polizei ein Armeesoldat. Woher die Soldaten stammen, wird die Untersuchungs eragefen.

3. **Grümmar, 3. Mai. (Gemeinderatsitzung.)** In der am 24. April in der Reformkirchhof-Stattegründenden Gemeindevettersitzung wurde über folgende Punkte öffentlich verhandelt: Die Gemeinde Niederderon hatte Antrag gestellt wegen Beihilfe für Schul- und Armenialien, welche durch die auf der Zeche Brauzen II beschäftigten Bergleute veranlaßt wurden. In früheren Jahren ist stets eine Beihilfe gezahlt worden und wurde auch jetzt dem Antrage der Gemeinde Niederderon auf Zahlung von 1500 Mark zuerkannt. 2. Die Kosten für Arbeitskammern, welche auf die Bergleute anteilmäßig umgelegt werden können, sollen von der Gemeinde getragen werden. Die Berechnung behält sich vor, dieselbe von 100 auf 120 zu bejahen. 3. Der durch die erste Feuerung entfallende Festbetrag in dem Schulverband Grümmar-Bedinghausen in Höhe von 45 039,93 Mk. wurde nachgebilligt. 4. Der Bergmann Wilhelm Meier,

Freitagstage 84, hatte einen Antrag gestellt, den Raum vor seiner Bestimmung, welcher über die Baupflichtlinie hinaus erstreckt ist, stehen lassen zu dürfen. Der Antrag wurde abgelehnt. Unter Punkt 26 folgendes wurden der Vorleser und die Wegebaukommission beauftragt, mit dem Baron von Weber:Rde in Verbindung zu treten, zwecks Anpachtung eines Fußballspielplatzes in der Nähe der Wirtshaus Meierling. Nach Schluß der öffentlichen Sitzung fand noch eine geheime Sitzung statt.

Dortmund. 1. Mai. **Neue Steuern,** die der Magistrat dem Stadtvorordnetenkollegium zur Zustimmung vorlegt, werden eine bedeutende Erleichterung der Gewerbetreibenden und Hausbesitzer zur Folge haben. Zunächst sollen durch eine neue Gewerbesteuerordnung alle Betriebe von der Kopfsteuer erlöst werden, welche mindestens 5 Arbeiter und Angestellte haben. Die bisherige Kopfsteuer begann bei Betrieben mit mehr als 30 Arbeitern und betrug 18 Mark pro Kopf; jetzt also soll sie beginnen schon bei 5 Arbeitern und Angestellten und betragen für Gewerbetreibende 1 200 Mk., bei Gewerbetreibenden II 175 Mk., bei Gewerbetreibenden III 150 Mk., bei Gewerbetreibenden IV 125 Mk. pro Kopf des Arbeiters oder Angestellten. Außerdem haben die Kopfsteuerbetriebe 450 Prozent Zuschlag zu der staatlich veranlagten Gewerbesteuer, die nicht unter die Kopfsteuer fallenden Betriebe 750 Proz. Zuschlag zu der staatlich veranlagten Gewerbesteuer zu zahlen. Weiter soll die Straßenreinigung zum größten Teil auf Haus- und Grundbesitzer gedrückt und eine Jahresgebühr für die Reinigung von Kanälen erhoben werden. Wer die Gebühren für die Reinigung nicht tragen will, muß diese selbst ausführen lassen.

Dortmund, 29. April. Die Betriebsräte haben auf der Union hatten folgendes Ergebnis: Auf die Angestelltenliste 1 (Wahl) entfielen 420 Stimmen, auf Liste 2 (Wahl) 828 Stimmen und auf Liste 3 (Werksmeister und sonstige außerhalb der Wahlen stehende Angestellte) 443 Stimmen. Es erhielten Liste 1: 2 im Betriebsrat und 2 im Angestelltenrat, Liste 2: 1 resp. 2, Liste 3: 2 resp. 2. Die Arbeiter hatten 4 Listen aufgestellt. Es erhielten Stimmen: die freien Gewerkschaften 2498 (7 Sitze im Betriebsrat, 1 Sitz im U. beiterat), die Christlichen 4538 Stimmen (12 resp. 3 Sitze), die christlichen Gewerkschaften 847 Stimmen (2 Sitze im Betriebsrat), die Christ-Deutscher 760 Stimmen (2 Sitze im Betriebsrat).

W. Dortmund, 1. Mai. (Verjährtenes.)
Wegen Betrugs und schwerer Urkun-
denfälschung wurde der Kaufmann M.
red Lege festgenommen. Durch Zeitungs-
anzeigen suchte er von Selbstgebern 4- bis 500
Mark gegen hohe Rückzahlung und Gegen-
leistung in Koffeln. Er gab sich als Bechen-
beamter der Grube „König Ludwig“ aus und
mies ein diesbezügliches Schriftstück des Unte-
gerichts vor, das er als Sicherheit den Geld-
gebern übergab. Nach Erhalt des Geldes lie-
er nichts mehr von sich hören. — In der Mitte
noch Nacht wurden der Firma Witte u. Ged
hier für 100 000 Mark Zigarren und Ziga-
retten gestohlen. Von den Einbrechern fehlt
noch jede Spur.

(TU) Mün. 1. Mai (Eine Sparkasse beraubt.) In einer hiesigen Sparkassenzweigstelle fuhr gestern vormittag ein mit sechs Personen besetztes Auto vor. Sie drangen in den Sparkassenraum ein und entwendeten 50 000 Mark. Als die zu Hilfe gerufene Polizei eintraf, waren sie im Auto bereits wieder entkommen.

Erpressung durch Kindesentführung

Die „Bommerische Tagespost“ und die „Gefassenen Zeitung“ sind wegen Mittheilung von Nachrichten über die Befreiung des Kindes des Majors Hlshoff, die auf Veranlassung des Vizepräsidenten Lippmann erfolgte, auf drei Tage verboten worden, ebenso die „Beiziger Zeitung“ am 8. Tage. Demgegenüber verurtheilt die Deutschnationale Volkspartei in Steutin ein Eingelichtes zum Strafbuß von dreiechtern von Ferkeln, aus der verdorbenen Gesellschaft „Jettana“, worin er sich das unehrbare Amt des Majors Hlshoff sei, um des Majors, des Kindesverweigers des Hlshoff für die Eingeckten, des Kindesverweigers des Hlshoff für die Eingekerkerten abzugeben, das weitere, nicht freibende Kind in das Kato gebracht, und vom kommunistischen Waisenhause nach dem Aufsteig des Kaisers ausgeführt werden. Auch im Jahre sei das Kind von der Sonne getrennt und gezeichnet, das Kind wurde ausgefragt worden. Das Kind wurde zuerst nach Griefswald und von dort nach Steutin verschleppt. Zum Schluß

wird festgestellt, daß die Sicherheitsbeamten die Befehle erhielten, das Kind solle von der Sonne getrennt werden. Der Vater solle nach dem Kinde suchen, wodurch der Aufenthalt des Vaters herauskommen sollte.

Der Oberpräsident von Pommern ist in der Angelegenheit der Verhaftung des Kindes des Majors Bischoff nach Berlin zum Vortrag gerufen. Im Statuten Reichspräsidenten erklärte man noch nie vor, daß das Kind nicht verhaftet sei, sondern von seiner Mutter mitgenommen worden. Es sei aber zugegeben, daß es nach dem Aufenthalt des Vaters gefragt worden sei. Wie dem B. E. mitgeteilt wird, ist das Kind, nachdem es in Stettin im Augusta-Viktoria-Gebäude untergebracht worden war, nach Rostock bei Anklam zurückgebracht worden.

(TU) Berlin, 1. Mai. Wie der Berliner Lokal-Anzeiger erfährt, beabsichtigen auch in anderen Orten Persönlichkeiten, die eine Rolle im demokratischen Parteileben gespielt haben, zur Deutschen Volkspartei überzutreten. So planen in Leipzig bekannte Politiker ihren Uebertritt zur Deutschen Volkspartei zu vollziehen. In Halle, Nürnberg, Dortmund und an anderen Orten machen sich gleichzeitig Abspritzungen in der demokratischen Partei bemerkbar. Auch dort stehen die Verhandlungen zwischen den in Frage kommenden Politikern und der Deutschen Volkspartei kurz vor dem Abschlus.

Das amerikanische Marine-Budget
angenommen.

(TU) London, 1. Mai. Der amerikanische Senat hat das Marine-Budget in Höhe von 465 Millionen Dollar angenommen.

(TU) Wien, 1. Mai. Wie der Mitarbeiter der Telegraphen-Union meldet, hat die italienische Regierung die österreichischen Flugplätze Aspern, Wiener Neustadt und andere besetzt und das dort befindliche Flugmaterial beschlagnahmt.

— (Das Fragenviel in Spa.) Wie der Londoner Korrespondent des Temps meldet, hat ihm eine Persönlichkeit aus der unmittelbaren Umgebung von Lord George Germain, der deutsche Kanzler müsse in Spa folgende drei Fragen beantworten: 1. Warum hat Deutschland so oft den Vertrag verletzt? 2. Wie will es dem in Zukunft vorbeugen? 3. Welches sind die wirklichen Zahlungsmöglichkeiten, über die Deutschland verfügt. Der Einbruch der englischen Regierung, die sich auf verschiedene Verträge, die sie aus Deutschland erhalten habe, schütze, sei, daß die Regierung sich loyal bemähe, alles zu tun, den Friedensvertrag auszuführen. Man glaube in London, daß die Regierung in Berlin jede Hoffnung aufgegeben habe, den Friedensvertrag zu revidieren, angeichts der Willensmacht der Alliierten nach dieser Richtung hin.

— (Studentenunruhen in Wien.) Im Verlaufe einer Ansehensbefragung, die Montag in einer Studentenbefragung vor dem Rathaus begonnen hatte, entfernten vorgesehene selbst die deutsch-nationalen Hochschüler alle jüdischen und sozialistischen Studenten aus der Universität. Es kam hierbei zu Tätlichkeiten und zum Eingreifen der Polizei, welche Studenten beider Parteien verhafteten. Als mittags gegen 1000 deutsch-nationale Studenten die Universitätsrampe besetzt hielten, erschien ein Kommunistenführer. Wie die Blätter melden, verlangte er vom Chef der Staatspolizei unter Drohung mit dem Eingreifen der Kommunisten die Einstellung der sozialistischen Studenten und die Räumung der Universitätsrampe. Schließlich veranlaßte die Polizei die deutsch-nationalen Studenten abzugeben. Das Universitätsgebäude wurde geköpft.

— Liquidation der Konfordia-Bergbau-A.G. In der Aufsichtsratsitzung der Konfordia-Bergbau-A.G. am 30. April wurde bekanntgegeben, daß die Bombacher Hüttenwerke das Betrageangebot angenommen haben. Das gesamte Vermögen der Konfordia geht danach auf die Bombacher Hüttenwerke, gegen Zahlung der vereindarten 41 Millionen Mark zuzüglich der rückständigen und bis zur Annahme des Angebots laufenden Dividende über. Die Konfordia tritt nunmehr in Liquidation. Die ordentliche und außerordentliche Generalversammlung finden am 15. Juni in Frankfurt statt.

— Explosion. Im maschinentechnischen Laboratorium der Technischen Hochschule in Charlottenburg explodierte der Kessel einer Kältemaschine, wobei 2 Monteurs getötet wurden.

— Dampfer durch Brand gesunken. Der Dampfer „Wilk O'Brien“ mit etwa 7000 Tonnen amerikanischer Gas Kohle für Deutschland bestimmt, ist auf der Reise von Hamptonroads nach Rotterdam in Brand geraten und gesunken. Das Schicksal der Mannschaft ist noch unbekannt.

In Amsterdam wurde die A. A. G. Vereinigten Niederländische Schifffahrtsgesellschaft mit einem Kapital von 200 Millionen Gulden gegründet, welche die Unterhaltung eines regelmäßigen Dampferverkehrs in den vorerwähnten Besttheilen bewirkt.

Dem Reichsrat ist der Entwurf eines Gesetzes über die Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben nebst Begründung vom Reichsminister des Inneren vorgelegt worden.

zur Befreiung unserer Kriegsgefangenen		
Baier, Lindenb. Str. 4		3 M.
Gesährlicher Reibberg, Rot. Str. 6		15 M.
Stief, Hohendahl Str. 5		20 M.
Hedtfeld, Weiß Str. 67		30 M.

68 Nr.
Den Gebern herzlichen Dank. Weitere
Gaben werden in der Kriegsschreibstube gern
entgegengenommen.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 3. Mai. Der Turnverein Kamen (von 1854), Mitglied der Deutschen Turnerschaft, hielt am Mittwochabend im Vereinslokal in Jordan eine Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende Herr Lehrer Käselmann eröffnete die Versammlung und dankte für das sehr zahlreiche Erscheinen. Nach Verlesung des Protokolls, gegen welches nichts einzuwenden war, erstattete der Geldwart Herr Kaufmann E. Gerdt den Bericht des Kassenabchlusses vom Jahre 1919 sowie den des ersten Vierteljahres. Zu Rechnungsprüfern wurden die Turngenossen Hittenbrück, A. Nielinger und R. Böckmann gewählt. Herr Gillaff berichtete über die am 23. März in Dortmund-Eving stattgefundene Bezirksversammlung. Das diesjährige Bezirksfest wurde für den 27. Juni festgelegt und dem Turnverein Kamen übertragen. Außerdem berichtete Herr Turngenosse Käselmann über den Kreisturntag am 21. Februar in Dortmund und der Turngenosse S. Grebel über den Gauturntag, ebenfalls in Dortmund am 17. April. Auf dem Gauturntag wurde der Turnverein zu Kamen gebeten, in diesem Jahre das Gauturnen zu übernehmen. Die Versammlung willigte dieses. Das Gauturnen findet am 25. Juli in den Räumlichkeiten des Herrn Reinhard statt, bestehend aus Dreikampf-, Fingerringkampf- und Jugendturnen. Des schlechten Bahnverkehrs halber wird dieses Gauturnen gleichzeitig mit einer Wanderung verbunden. Die Vereine der drei Bezirke werden bis zu einer bestimmten Stelle fahren und von dort aus nach Kamen marschieren, so daß sie gleichzeitig eintreffen werden. Dieses Gauturnen wird alles bis jetzt in Kamen geübene Turnen übertreffen. Es wird diesmal so groß sein wie im vergangenen Jahre das Bezirksfest. Nicht an Zahl der Turner allein, es werden sich ungefähr 4-500 Turner daran beteiligen, auch an turnerischen Leistungen wird es das Bezirksfest überbieten. Gleichzeitig verbindet der Verein mit dem Gauturnen sein 66. Stiftungsfest. Da der Verein eine Gedenktafel der im Kriege gefallenen Turngenossen anfertigen lassen will, werden die Angehörigen gebeten, dem Verein eine Photographie zu überlassen. Ferner wurde beschlossen, am 9. Mai eine Wanderung mit Damen nach Heil zu unternehmen, woselbst in den Wäldern ein Waldlauf für Jünglinge und ältere Turner stattfinden soll. Anschließend gemütliches Beisammensein mit Kaffee. Da besonders in den Sportvereinen der Waldlauf sehr beliebt ist, so wird diese Veranstaltung von den jugendlichen Turnern des Vereins begrüßt werden. Wegen der schwierigen Bahnverbindung wurde in diesem Jahre von einer größeren Turnfahrt am Himmelfahrtstage Abstand genommen, jedoch wird sich der Verein dem Sauerländischen Gebirgsverein anschließen und gemeinsam eine Wanderung nach Schloß Klappenberg bei Lünen am Himmelfahrtstage unternehmen. Es wurde erwähnt, daß die Turner sich sehr reger an den Turnstunden beteiligen sollten, besonders die jugendlichen Turner, damit auch sie sich am Jugendturnen am Gauturntag beteiligen können. Die Turnstunden sind: Montag abends volkstümliches Turnen, Mittwochs und Freitags Geräteturnen, und Sonntags morgens Ballspiele. Nachdem noch einige Vereinsangelegenheiten erledigt wurden, wurde die Versammlung geschlossen.

Heil, 3. Mai. Der Schwimmverein Heil hielt im Vereinslokal des Gastwirts Herrn Heinrich Böbbe seine diesjährige Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Wilhelm Böbbe, eröffnete Punkt 5.30 Uhr die Versammlung. Als erster Punkt der Tagesordnung war Vorstandswahl vorgesehen. Die laut Statut ausstehenden Vorstandsmitglieder, der 1. Vorsitzende Herr Wilhelm Böbbe, der Geldwart Herr Friedr. Hinhoff und der Beisitzer Herr Friedr. Knäpper wurden einstimmig wiedergewählt. Als zweiter Punkt stand auf der Tagesordnung Rechnungslegung. Es wurden in dem Rechnungsjahre 1919 eingenommen 2401,71 Mk.; verausgabt wurden 2895,16 Mk., so daß ein Minus von 493,45 Mark verblieb. Als dritter Punkt wurde die Neuorganisation des Schwimmens besprochen. Die Übungsstunden wurden wie folgt festgelegt: Zweimal in der Woche von 6-7 Uhr für Schüler, von 7-8 Uhr für Erwachsene, des Sonntags von 2-4 Uhr für alle. Es wurde beschlossen, den Preis der Baderkarte für Schüler auf 15 Mark festzusetzen, für diejenigen Schüler, die in früheren Jahren das Schwimmen schon erlernt haben und die Neuangekommenen, deren Eltern unbemittelt sind, soll der Preis für die Baderkarte auf 7,50 Mk. ermäßigt werden. Dasselbe gilt auch für die Damen. Als vierter Punkt war die Besprechung des diesjährigen Schwimmfestes vorgesehen. Es wurde einstimmig beschlossen, dasselbe am 27. Juni in Verbindung mit dem 10-jährigen Stiftungsfest unseres hiesigen Schwimmvereins zu feiern.

Münster, 1. Mai. (Westfälischer Bauernverein.) Die für den 10. und 11. Mai in Aussicht genommenen Versammlungen des Westfälischen Bauernvereins sind nunmehr endgültig auf Freitag, den 14. Mai, nachmittags 5 Uhr und Samstag, den 15. Mai, vormittags 10 Uhr festgelegt. In der Generalversammlung am 15. Mai werden u. a. folgende Vorträge gehalten: 1. Gedanken über Vergangenheit und Zukunft. Referent: Professor Dr. Martin Spahn. 2. Landwirtschaftliche Erzeugung, Vorratserhaltung und Volksernährung. Referent: Direktor Doernkamp. Die Versammlungen finden im Hotel „Rathen Hof“ statt.

Mediationsbriefkasten. S. N. 18. Die Vereinbarung einer dreimonatlichen Kündigungsfrist soll sagen, daß mindestens eine solche und nicht eine kürzere eingehalten werden muß. Die Kündigung konnte selbstredend schon früher erfolgen. Sie war am 22. März zum 1. Juli ausgeprochen also gültig.

Nr. 17 J. N. in Weddinghofen. Bei Aufhebung einer Verlobung kann jeder Verlobte von dem anderen die Herausgabe desjenigen, was er ihm geschenkt oder zum Zeichen des Verlobnisses gegeben hat, zurückfordern. Daß ist das Rückforderungsrecht des Gekündigten. Wenn er ohne wichtigen Grund die Verlobung aufgehoben oder wenn er den Rücktritt des anderen Verlobten schuldlos veranlaßt hat. Sollten Sie auf Grund gegenseitigen Uebereinkommens die Verlobung gelöst haben, so würde Ihre frühere Braut verpflichtet sein, Ihnen den Ring und die ihr gemachten Geschenke an Sie zurückzugeben. Das gleiche Recht würde auch dem jungen Mädchen zustehen.



Sonntag nachmittag 1 Uhr verschied sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater und Onkel

Kaufmann
Wilhelm Mertin

Kriegsveteran von 1866 und 1870/71
im 78. Lebensjahre.

Namens der Hinterbliebenen
Frau Sophie Mertin.

Kamen, den 3. Mai 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Kirchstraße 12, aus statt.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Alle Familien-Drucksachen

als:

Verlobungskarten und Verlobungsbriefe, Hochzeitseinladungen und Hochzeitszeitungen, Tischkarten und Menüs, Tafellieder, Vermählungskarten, Geburtsanzeigen, Trauerbriefe und Trauerkarten, Schleifen, Danksagungen, Visitenkarten, Gratulationskarten usw.

liefert in sorgfältiger Ausführung schnellstens die Buchdruckerei von

Kamener Zeitung

Bestückungsverkauf
Kamen.

Die Firma Abraham Liffmann, hier, beabsichtigt ihre an der Kottstraße belegene frühere Hühnermannsche Bestückung, bestehend aus: Flur 26 Nr. 1253/119 3 Nr. 12 groß, mit aufstehendem Wohnhaus Nr. 14 und Stallgebäude unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Reflektanten wollen ihre Angebote bis Sonntag, den 9. Mai bei uns einreichen. 1658

Reinhard, Gerdt, Auktionator.

Seefische

eingetroffen. i1652

Frdr. Morf Nachf., Oststraße 27.

Für sofort ein jüngeres Mädchen für halbe Tage gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. 1651

Neu eingetroffen:

la. Schnittbohnen . Pfd. 1.40 M.
la. Salzgurken . 6 Stück 1.00 M.
la. Haferflocken
la. Wibelbohnen . Pfd. 2.70 M.
la. graue Erbsen . Pfd. 3.50 M.
la. ausländisches Schweineschmalz . . . Pfd. 24.50 M.
la. ausländische Margarine Pfd. 22.59 M.
la. Sunlight-Seife . 12.50 M.
Doppelstück 330 gr.

ff. Schokolade und Kaffee billigst.

Gebr. Siringhaus

Hammerstr. 194. Weststr. 4.
Fernruf 393. m 1650

Für Vereine!

60 Stück

Vereinsmützen

hellblau Sammet, gebe zum Selbstkostenpreise von 20.- Mk. pro Stück, auch in kleineren Quantitäten, ab. n1661

W. Meckfessel KAMEN.

Elfenbein

(Elfenbeinbälle) sowie Rehkronenabwurfstangen zum Selbstverbrauch. n1660

W. Meckfessel Drechslerei, Kamen.

1 Karre d1654 zu verkaufen.

Schönhausen, Hansemannstraße 6.

Wir suchen für neuartige Viehversteigerung redigewand. Jeder Landwirt ist zu gewinnen. Off. Off. d. Ztg. n167

Gesunden

wurden zwei Milchausweisarten für Dr. Heil. Der Verleiher kann dieselben in der Buchhandlung der Kamener Zeitung in Empfang nehmen.

Musikverein Kamen.

III. Vereins-Konzert

Mittwoch, den 5. Mai, abends 8 Uhr, im Schützenhof.

Mitwirkende:

Herr Staatl. Musikdir. Seipt (Hamm)
Frl. H. Kluge (Hamm)
Herr L. Hirt (Dortmund).

Chöre, Lieder für Sopran, Solostücke für Violoncello.

Eintrittskarten zu 3 Mk. sind bei der Kamener Zeitung, im Verkehrsbüro (Holtmann) und bei den Damen des Vereins zu haben. 1642

Schülerkarten à 1,50 Mk. nur an der Kasse. Vereinsmitglieder können ihre Karte bei Herrn W. Cramer, Weststr. 89, abholen.

Kleeverkauf Bergkamen.

Dienstag, den 4. d. M., nachmittags 4 Uhr, läßt Herr Landwirt J. Darenberg an der Kreisstraße in der Nähe des Lustigachts: 2 Morgen mit Kleebruch, nummernweise, meistbietend gegen bar verkaufen.

Többinghausen. Blöddom.

Segen Katarhe

Emser Wasser

Zeitungsboten

für Schilfstraße, Bergkamen gesucht. Meldungen in der Geschäftsstelle der

Kamener Zeitung, Weststraße 10.

Bekanntmachung.

An die Jücker.

Seitens der Staatsregierung sind nunmehr denjenigen Jücker, die sich auf Grund der früheren Bekanntmachung rechtzeitig in die Ortsämter eingetragen haben, für jedes überwinternde Bienenvolk 2 1/2 Pfund Zucker zur Verfügung gestellt worden. Eine größere Menge ließ sich bei der großen Zuckernappheit nicht erbringen.

Die Zugehörigkeit zu einer Interorganisations ist auf die Zuckerverteilung ohne Einfluß.

Der Zucker wird umvergäht und zu dem dem für Inlandszucker geltenden Preise abgegeben.

Die Interbezirke und sonstigen Verteilungsstellen sind berechtigt, für ihre Untereinheiten und Mischelabgabe eine Gebühr bis zu 1 Mark für jeden zugeteilten Doppelsentner Zucker zu erheben. Die Erhebung der Gebühr ist eine notwendige Folge der Erhöhung aller Untereinheiten, namentlich der Frucht und sonstigen Transportkosten.

Von der Abgabe von Honig zur Krankenernährung wird, wie bereits bekanntgegeben, die Zuckerverteilung nicht wieder abhängig gemacht, dagegen muß der aus dem Vorjahre noch rückständige Honig unbedingt nachgeliefert werden. Wer diese Pflicht böswillig verkennt, bekommt keinen Zucker. Für die Nachlieferung gelten die vorjährigen Bestimmungen.

Hamm, den 26. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Landkreises Hamm: J. S. v. Campe

Bekanntmachung.

An die Jücker.

Seitens der Staatsregierung sind nunmehr denjenigen Jücker, die sich auf Grund der früheren Bekanntmachung rechtzeitig in die Ortsämter eingetragen haben, für jedes überwinternde Bienenvolk 2 1/2 Pfund Zucker zur Verfügung gestellt worden. Eine größere Menge ließ sich bei der großen Zuckernappheit nicht erbringen.

Die Zugehörigkeit zu einer Interorganisations ist auf die Zuckerverteilung ohne Einfluß.

Der Zucker wird umvergäht und zu dem dem für Inlandszucker geltenden Preise abgegeben.

Die Interbezirke und sonstigen Verteilungsstellen sind berechtigt, für ihre Untereinheiten und Mischelabgabe eine Gebühr bis zu 1 Mark für jeden zugeteilten Doppelsentner Zucker zu erheben. Die Erhebung der Gebühr ist eine notwendige Folge der Erhöhung aller Untereinheiten, namentlich der Frucht und sonstigen Transportkosten.

Von der Abgabe von Honig zur Krankenernährung wird, wie bereits bekanntgegeben, die Zuckerverteilung nicht wieder abhängig gemacht, dagegen muß der aus dem Vorjahre noch rückständige Honig unbedingt nachgeliefert werden. Wer diese Pflicht böswillig verkennt, bekommt keinen Zucker. Für die Nachlieferung gelten die vorjährigen Bestimmungen.

Hamm, den 26. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Landkreises Hamm: J. S. v. Campe

W. Meckfessel KAMEN.

Stempel

hat noch abzugeben

Friedr. Morf Nachf., Oststraße 27.

Tinten

zu haben in der Buchdruckerei der Kamener Zeitung.